

## Keine Zeit für Spaghetti

Viele Sportler setzen bei Olympia auf Nahrungsergänzungsmittel. Seite 3



## Keine Zeit für Liebe

Der Flughafen ist in der romantischen Komödie ein Sehnsuchtsort. Seite 13

Grafik: The Noun Project/Ralf Schmitzer, The Noun Project/B. Farias, nd

## Hilfenur für Deutsche

Wie Rechte Obdachlose für ihre Propaganda benutzen. Seite 6

Foto: dpa/Paul Zinken

# neues deutschland

SOZIALISTISCHE TAGESZEITUNG

Donnerstag, 11. Januar 2018

73. Jahrgang/Nr. 9

Bundesausgabe 1,70 €

www.neues-deutschland.de

## STANDPUNKT

### Keine Wette auf Laborfleisch

Robert D. Meyer fordert drastische Mittel gegen den Fleischkonsum

Da brat mir doch jemand ein To-futier! Der Fleischatlas 2018 ruft uns wieder einmal in Erinnerung, dass es mit unserem Hunger auf tierische Proteine nicht so weitergehen kann. Jahrzehntelange Appelle von Klima- und Umweltschützern für eine Rückkehr zum Sonntagsbraten fruchten nicht, wie sie müssten, was der faktisch kaum veränderte Pro-Kopf-Verzehr zeigt. Im Gegenteil: Nachdem in den letzten Jahren die pflanzliche Ernährung zwar größere Akzeptanz erfuhr, macht sich ebenso eine Gegenbewegung breit, die Fleisch für den einzig wahren Genussorgasmus hält.

Ein Blick in den Supermarktprospekt reicht, um zu beweisen, dass abgepacktes totes Tier Ramschware und somit die Norm bleibt. Beim Gedanken, dass wir uns dieses blutige Fressfest nur leisten können, weil ihm weltweit noch nicht die Mehrheit der Menschheit frönt, sollte uns das nächste Schnitzel im Hals steckenbleiben. Dass dieses irgendwann als bezahlbare Alternative aus dem Labor kommt, ist möglich, doch für eine Wette auf die Zukunft hat weder das Weltklima noch die Kuh auf dem Weg zum Schlachthof Zeit. Niemand weiß mit Gewissheit, ob sich In-vitro-Fleisch durchsetzt und es hinsichtlich der Vorteile für Umwelt und Tierwohl hält, was die Forschung verspricht.

Deshalb ist es Zeit für drastische Mittel: Mehrwertsteuer für tierische Produkte auf 19 Prozent rauf, die für pflanzliche Lebensmittel auf null senken. Es gibt kein Recht auf Fleisch, erst recht nicht in diesen Mengen.

## UNTEN LINKS

Es ist viel Trubel in der Welt da draußen. Da tut etwas Auszeit gut. Herrlich sedierend ist ein Blick auf die amtlichen Preisnotierungen der Süddeutschen Butter- und Käse-Börse sowie der Amtlichen Notierungskommission für Schnittkäse. Erstere sitzt übrigens in der Allgäu-, ähm, -metropole Kempten, letztere in Hannover, worüber es ja bekanntlich auch wenig zu sagen gibt. Die Preisentwicklung bei »Markenbutter geformt« bleibt ruhig, während das lose Pendant sich preislich »abwartend« verhält. Falls Sie noch nicht eingeschlafen sind, auch der »Butter- und Käse-Lagebericht« präsentiert sich harmonisch. »Die ruhige Nachfrage nach Butter hält an. Emmentaler geht gut in den Markt. Die normale Nachfrage bei Weichkäse hält an«, vermeldet dpa. Wäre es nicht schön, wenn man das gleiche wie über Butter und Käse auch über Donald Trump schreiben könnte? Vielleicht ist es einfach ein Glück, dass Milchprodukte nicht twittern können. Was sie uns wohl zu sagen hätten? *nic*



Foto: photocase/Saimen

## Jenseits vom Mettmann

Der Fleischatlas 2018 zeigt Alternativen zum Fleischkonsum

Berlin. Der Anteil der Vegetarier und Vegetarierinnen hat sich in Deutschland in den vergangenen zehn Jahren auf über vier Prozent verdoppelt. Rund zwölf Prozent bemühen sich als Flexitarierinnen und Flexitarier um reduzierten Fleischkonsum. Da der Pro-Kopf-Verzehr aber im gleichen Zeitraum kaum zurückgegangen ist, muss ein anderer Teil der Bevölkerung seinen Fleischkonsum erhöht haben. Laut dem am Mittwoch in Berlin vorgestellten Fleischatlas 2018 gibt es eine Gruppe von rund fünf Prozent Vielfleischessern unter den Männern. Sie verzehren fast dreimal so viel Fleisch wie Durchschnittsdeutsche. Sie folgen

Trends wie im Hochglanzmagazin »Beef« beworbenes Wintergrillen oder der »Paleo-Diät«, bei der steinzeitlich vor allem Fleisch gegessen wird. Andere lassen sich von XXL-Schnitzeln locken, deren Reste sie in »Schwächelfolie« mit nach Hause nehmen können. »Pervers« nennt das der Vorsitzende des Bundes für Umwelt und Naturschutz, Hubert Weiger.

Nach Branchenzahlen haben die Deutschen 2016 pro Kopf im Schnitt 59 Kilogramm Fleisch gegessen. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt höchstens die halbe Menge. Für »Friss-die-Hälfte« plädieren auch die Autoren des Fleischatlas.

Für kein anderes Konsumgut der Welt wird so viel Land benötigt wie zur Herstellung von Fleisch und Milch. Obwohl die nur 17 Prozent des menschlichen Kalorienbedarfs decken, werden für ihre Erzeugung 77 Prozent des globalen Agrarlands beansprucht. Zwei Drittel davon sind Weiden, ein Drittel ist Ackerland für Futtermittel. Dafür werden Regenwälder abgeholzt und Feuchtgebiete trockengelegt, die als Kohlenstoffspeicher dienen. Alternativen gibt es viele, darunter technologische Versprechen wie Laborfleisch, dessen Klimabilanz besser sein soll. Oder einfach weniger Fleisch, ohne Massentierhaltung. *had* Seite 2

## Nur wenige Entschädigungen für Rotarmisten

Linkspolitiker Korte: Freie Mittel für Gedenkarbeit zum Schicksal sowjetischer Kriegsgefangener nutzen

Lediglich 1175 Anträge ehemaliger sowjetischer Kriegsgefangener in Deutschland auf eine Entschädigung wurden bestätigt. Eine beschämende Bilanz, meint Linkspolitiker Jan Korte.

Von René Heilig

Im Januar vor 75 Jahren deutete sich das Ende des Hitler-Regimes an. In Stalingrad. Dort wurde die 6. deutsche Armee geschlagen. Für viele Angehörige, die am faschistischen Vernichtungskrieg im Osten beteiligt waren, begannen Qualen der Kriegsgefangenschaft. Nur wenige kehrten heim.

Die offizielle Geschichtsschreibung hierzulande gedenkt dieser Opfer. Aber wie ist das mit den rund fünf Millionen Rotarmisten, die im Zweiten Weltkrieg in die Hände der Angreifer gerieten? Historiker schätzen, dass 3,3 Millionen ums Leben kamen. Man ließ sie systematisch verhungern, presste sie zur Zwangsarbeit oder

brachte sie planmäßig um. Vor allem die Linksfaktion im Bundestag setzte sich dafür ein, dass jenen, die die deutsche Kriegsgefangenschaft überlebten, wenigstens symbolisch Gerechtigkeit widerfährt. Im September 2015 beschloss das Parlament, dass ehemalige gefangene Rotarmisten einen Antrag stellen und – ohne Rechtsanspruch – eine Anerkennungsleistung in Höhe von 2500 Euro erhalten können.

Bis zum 30. September vergangenen Jahres gingen beim zuständigen Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV) 2025 Anträge ein. 1767 Antragsformulare liegen vor, 1175 wurden positiv beschieden. 429 Anträge hat man abgelehnt, 118 Anträge müssen noch bearbeitet werden. An 1158 Antragsteller wurde die Anerkennungsleistung angewiesen oder bereits ausgezahlt. Das geht aus der Antwort der Regierung auf eine Anfrage der Linksfaktion hervor.

Höchst unterschiedlich fallen die Anerkennungsquoten von Bürgern aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion aus. Während rund 73 Prozent der Anträge aus Russland positiv beschieden wurden, trifft das

»Eine bittere und beschämende Bilanz, angesichts von Millionen Opfern.«

Jan Korte, Linksfaktion

bei Usbekistan nur für sechs Prozent zu.

Offenkundig gibt es bei vielen Antragstellern Schwierigkeiten, geforderte Dokumente beizubringen. Das BADV hat versucht, »durch eigene Recherchen den Sachvortrag des Antragstellers zu recherchieren bzw. die Plausibilität der Angaben zu prüfen.«



## Sondierer: Diesel soll sauber werden

Union und SPD wollen Fahrverbote vermeiden und Luft verbessern

Berlin. Union und SPD setzen in der Debatte um Diesel-Fahrzeuge auf Nachrüstungen an den Motoren. »Wir wollen Fahrverbote vermeiden und die Luftreinhaltung verbessern«, heißt es in einem Papier der Sondierungsgruppe zum Bereich Verkehr, das der Nachrichtenagentur AFP am Mittwoch vorlag. Nötig sei ein Bündel von Maßnahmen mit »effizienteren und saubereren Verbrennungsmotoren inklusive Nachrüstungen«.

CDU, CSU und SPD kommen am Donnerstag zu ihrer letzten Sondierungsrunde zusammen. Im Anschluss wollen die Parteien auf Grundlage der Ergebnisse darüber entscheiden, ob sie in Koalitionsverhandlungen einsteigen. Bis zum Abschluss seien die in den Arbeitsgruppen erzielten Einigungen nur vorläufig, betonen die Verhandler aller Seiten. *AFP/nd* Seiten 5 und 17

## Katalanen einigen sich auf Regierung

Puigdemont soll aus dem Exil zum Präsidenten gewählt werden

Brüssel. In Katalonien haben sich die beiden großen Unabhängigkeitsparteien nach Medienberichten auf die Bildung einer Regierungskoalition geeinigt. Diese soll von dem im Oktober von Madrid abgesetzten Regionalpräsidenten Carles Puigdemont geführt werden. Das hätten Puigdemont und die Chefin der linksnationalistischen Partei ERC, Marta Rovira, am Dienstag in der belgischen Hauptstadt Brüssel beschlossen, berichteten Medien unter Berufung auf Verhandlungskreise.

Die Allianz JuntsxCat (Gemeinsam für Katalonien) von Puigdemont und ERC haben nach der Neuwahl vom 21. Dezember keine Mehrheit im Regionalparlament. Sie sind deshalb auf die kleine linksradikale CUP angewiesen. Vertreter dieser Partei reagierten allerdings bereits sehr positiv auf die Möglichkeit eines Comebacks von Puigdemont. *dpa/nd* Seiten 4 und 8

## Proteste gegen neues Streikrecht

Griechenland: Gewerkschaft PAME blockiert Regierungssitz

Athen. Aus Protest gegen geplante Änderungen des Streikrechts haben Mitglieder der kommunistischen Gewerkschaft PAME am Mittwochmorgen den Haupteingang des Regierungssitzes in der griechischen Hauptstadt Athen blockiert. Bereits am Vorabend waren Mitglieder der PAME ins Arbeitsministerium eingedrungen und bis ins Büro der Ministerin Evi Achtsioglou gelangt. Sie werfen ihr und der Regierung von Ministerpräsident Alexis Tsipras vor, das Streikrecht zunichte zu machen, für das Generationen von Arbeitern »ihr Blut vergossen« hätten.

Im Rahmen der harten Spar- und Reformpolitik soll am kommenden Montag ein Gesetzesbündel vom Parlament in Athen gebilligt werden. Unter anderem soll damit das Streikrecht eingeschränkt werden. Für die nächsten Tage haben die Gewerkschaften weitere Proteste angekündigt. *dpa/nd* Seite 8

ISSN 0323-3375

